



Pressemitteilung, 18. Oktober 2019

Größter Hochschul-Fachverband bestellt neuen Vorstand

Wichtige Zukunftsaufgaben für Fachbereichstag Elektrotechnik und Informationstechnik

Leipzig: Der mit 90 Hochschulen, 1800 Professorinnen und Professoren und etwa 35.000 Studierenden größte deutsche Hochschul-Fachverband hat getagt und sich für die kommenden Jahre mit Elan neu aufgestellt. Seit heute vertritt eine Frau die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in diesem Fach in Deutschland. Einstimmig wurde Prof. Dr.-Ing. Kira Kastell von der Frankfurt University of Applied Sciences zur Vorsitzenden gewählt. Sie folgt auf Prof. Dr. Harald Jacques von der Hochschule Düsseldorf, der das Amt seit dem Sommer 2011 innehatte.

Frau Prof. Kastell hat zunächst an der FH Frankfurt und der FernUni Hagen Elektrotechnik studiert, war danach in der Industrie tätig und hat dann an der TU Darmstadt promoviert. Seit 2007 ist sie Professorin, seit 2009 für Übertragungstechnik berufen an der FH Frankfurt, jetzt Frankfurt UAS. Kastell war von 2013 bis 2019 Vizepräsidentin ihrer Hochschule. Seit 2015 ist sie Bundesvorsitzende des VDI-Netzwerks „Frauen im Ingenieurberuf“, seit 2017 von den hessischen Hochschulen in den Rundfunkrat des hessischen Rundfunks entsendet und seit 2018 Vorsitzende des VDI Landesverbands Hessen. Weiterhin ist sie Mitglied in IEEE und VDE.

Prof. Jacques legt das Amt aus Altersgründen nieder, er ist bereits seit dem Frühjahr 2019 im Ruhestand. In seiner Abschiedsrede zog er eine außerordentlich positive Bilanz der letzten acht Jahre Vorstandsarbeit. „Wir konnten unsere gewichtige Stimme immer wieder im Interesse einer qualifizierten Ingenieurausbildung erheben“, so Jacques. Er bedankte sich bei seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen und den Mitstreitern von der Hochschulrektorenkonferenz, vom Fakultätentag Elektrotechnik und Informationstechnik der Universitäten, vom VDE und vom ZVEI für die enge und gute Zusammenarbeit und wünschte seiner Nachfolgerin alles erdenklich Gute und allzeit eine glückliche Hand.

Bei dem Treffen in Leipzig wurde auch der Vorstand zum Teil neu besetzt: Prof. Dr.-Ing. Jörg Dahlkemper, HAW Hamburg, Internetauftritt und statistische Analysen, Prof. Dr.-Ing. Benedikt Faupel, htw saar, Aufgabenbereich VDE Ausschuss, Prof. Dr.-Ing. Oliver Jack, EAH Jena, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rehm, HS München, und als Kassenwart Prof. Dr.-Ing. Bernd Runge, FH Dortmund.

Aus dem Vorstand verabschiedet wurden Prof. Dr.-Ing. Michael Berger von der Fachhochschule Westküste und Prof. Dr. Norbert Wißing von der Fachhochschule Dortmund.

Prof. Berger, der zu den Gründungsmitgliedern des Fachbereichstages E&I bei seiner Eintragung als e.V. gehörte, hatte Schleswig-Holsteins Dekane bereits seit 2002 auf Länderebene vertreten. Er war Redakteur des zwischen 2004 und 2018 erscheinenden FBTEI-Journals und Mitglied der Expertenkommission Metall/Elektro beim BMBF für den Deutschen Qualifikationsrahmen. Bis Ende 2020 wird er noch den Bundesausschusses "Studium, Beruf und Gesellschaft" beim VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. in Frankfurt/Main leiten.



Prof. Wißing, seit 2011 Hüter des Geldes des Fachbereichstages, war als Vertreter des FBTEI bei der ASIIN in Düsseldorf (Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e. V.) von 2013 bis 2016 zunächst Mitglied und dann von 2016 bis 2019 Vorsitzender des Fachausschusses „Elektrotechnik und Informationstechnik“ und hat rund 50 Akkreditierungsverfahren der entsprechenden Studiengänge persönlich begleitet.

In ihrer Antrittsrede betonte Frau Prof. Kastell die im Zuge der Digitalisierung und Technologisierung unserer Arbeits- und Lebenswelt zunehmende Bedeutung der elektrotechnischen und informationstechnischen Studieninhalte: „Da diese Inhalte Auswirkungen auf sehr viele Bereiche haben, muss die Fähigkeit zum interdisziplinären und interkulturellen Dialog integraler Bestandteil eines elektrotechnischen Studiums sein.“ Kastell möchte zudem mehr junge Menschen für ein technisches Studium begeistern und vor allem auch Frauen dadurch gewinnen, dass das Berufsbild von Ingenieurinnen und Ingenieuren von Klischees befreit und realistisch dargestellt wird: „Ingenieurinnen und Ingenieure arbeiten in einem sehr kreativen Kontext und ihre Arbeit hat direkte Auswirkungen auf unsere Lebenswirklichkeit: So beinhalten z.B. alle Geräte, die einen Stecker oder eine Batterie haben, Elektrotechnik.“